

Nr. 201

# BUDAPESTER ZEITUNG

f

tw

in

10. JAHRGANG

29. OKTOBER 2024

PREIS: 1.100 Ft



Foto: MTI/ Szilárd Koszticsák

AUSLAND

EU-Parlamente

» Ungarn nicht im Widerspruch zu EU-Werten

AUSLAND

Rumänien und Schengen

» Österreich soll Blockade aufgeben!

UNTERNEHMEN

Robert Bosch-Gruppe

» Vivalytic für Analysen

MNB DEVISENKURSE



↗ 404,45



↗ 374,01



↗ 485,20



↗ 431,23

# INLAND

## Sonntagsfrage

### Századvég gibt Entwarnung

**Aufatmen beim Fidesz? Das regierungsnahe Meinungsforschungsinstitut Századvég hat einen unverändert klaren Vorsprung der Regierungsparteien gemessen.**

Bei der Sonntagsfrage im Oktober entschieden sich 40% der „aktiven“ Wähler für Fidesz-KDNP und nur 31% für die Tisza-

Partei. Das Századvég-Institut betont den markanten Vorsprung von neun Punkten vor dem neuen Herausforderer des Fidesz. Interessant: Im Gegensatz zu anderen Erhebungen verfehlt in dieser Umfrage selbst die DK von Ex-Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány den Wiedereinzug ins Parlament. Nehmen würden die 5%-Hürde hingegen die rechte Mi Hazánk und die Satirepartei des zweischwänzigen Hundes (MKKP), die jeweils bei 6% gemessen wurden. Allerdings hätten 8% der aktiven Wähler nicht angeben können oder wollen, für wen sie aktuell stimmen würden.

## Nationale Konsultation

### Elf Fragen auf den Weg geschickt

**Unter dem Motto „Ungarn schafft das“ begann am Montag die Zusendung der Fragebögen der neuen Nationalen Konsultation an alle privaten Haushalte.**

Die Bürger sollen Stellung zu elf Fragen beziehen, in denen sich die Orbán-Regierung durch das Votum einen starken Rückhalt verschaffen will. Den benötigt man, um die eigenen Positionen in der EU-Zentrale in Brüssel zu vertreten. Die ersten Fragen drehen sich um den neuen Schlüsselbegriff der wirtschaftlichen Neutralität, aber auch um KMU und Mul-

tis, Löhne und Kredite. Zwei Fragen drehen sich um die Wohnungskrise, weitere Themen sind die 13. Monatsrente und die angekündigte Verdopplung der Steuervergünstigungen für Familien. Als Schlusspointe sollen die Bürger die Orbán-Regierung darin bestärken, die Begleichung der vom EuGH verhängten Migrationsstrafe zu verweigern.



Foto: MTI/ Zoltán Kocsis

Die Post hat mit der Zustellung der Fragebögen begonnen.

## Arzttermine

### Sorglose Patienten

**Die neue Funktion der Applikation „EgészségAblak“ (Gesundheitsfenster) erleichtert die Buchung von Arztterminen. Leider blieben seit ihrer Einführung fast eine halbe Million Termine ungenutzt.**

Seit dem 1. Juli ist es möglich, über die kostenlos herunterladbare Anwendung einen Termin für die ambulante Facharzt-

versorgung schnell und bequem online zu buchen. Durch die Entwicklung von EgészségAblak können Benutzer gebuchte Termine ganz einfach mit dem Kalender ihres Telefons verknüpfen. Statistiken zeigen jedoch, dass ein erheblicher Teil der Termine ungenutzt bleibt. Seit Einführung der neuen Buchungsmöglichkeit wurden, wie das Innenministerium mitteilte, knapp 2,4 Mio. Termine gebucht. In 442.000 dieser Fälle erschienen die Patienten jedoch nicht zum vereinbarten Termin. So ver-

strich fast eine halbe Million Termine ungenutzt, die andere Patienten gerne in Anspruch genommen hätten. Um diese Fehlzeiten zu minimieren, sei es äußerst wichtig, Reservierungen zu stornieren. Die App bietet auch hierfür eine Option. „Wir sind davon überzeugt, dass die neuen digitalen Lösungen, die Möglichkeiten der EgészségAblak-Applikation und eine bewusste Einstellung zu einer reibungsloseren und effizienteren Gesundheitsversorgung beitragen können“, kommentierte das Fachressort.



DK

## Steuerbefreites Immobilien-Geschacher

**Das Firmenimperium des Schwiegersohns von Ministerpräsident Viktor Orbán wurde seit 2017 von der Zahlung von mehr als 30 Mrd. Forint (zu heutigen Preisen 75 Mio. Euro) befreit.**

„Man kann es wohl kaum anders, denn als Diebstahl bezeichnen, dass Viktor Orbán 30 Mrd. Forint der Ungarn in die Taschen seines Schwiegersohns István Tiborcz packt. Das geschieht, während das Haushaltsdefizit immer neue Rekordhöhen erklimmt, der Forint abstürzt und Millionen Ungarn unter den Preiserhöhungen leiden“, kritisierte der Parlamentsabgeordnete der DK auf einer Pressekonferenz am Montag.

### Luxussteuer gewünscht

László Sebián-Petrovski kündigte eine Gesetzesänderung seiner Partei im Parlament an, um diese offenkundig individuell zugeschnittenen Steuervergünstigungen zu streichen. Die DK fordert höhere Steuern für Vermögende und will eine sog. Luxussteuer für Milliardäre einführen.

Wie das liberale Nachrichtenportal 24.hu schrieb, habe Finanzminister Mihály Varga vor acht Jahren in einer Novelle zu den Steuergesetzen die Passage eingebaut, einheimische Unternehmen dürften ihre Steuerbemessungsgrundlage um das Doppelte der Investitionssumme senken, wenn sie in die Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude investieren. Diese Vergünstigung darf auf fünf Jahre gestreckt sowie durch alle verbundenen und Tochterunternehmen in Anspruch genommen werden.

### Ein Geschäftsmann mit Gespür

Das sei, so schreibt 24.hu, ideal für das Imperium von István Tiborcz, das reihenweise Immobilien unter Denkmalschutz aufkaufte und dafür Kredite von der staatlichen Entwicklungsbank MFB erhielt. Tiborcz gab 2018 zu, die als Käufer zahlreicher alt-ehrwürdiger Immobilien in Budapest, aber auch von Schlössern im ländlichen Raum in Erscheinung tretende BDPST Zrt. gehöre ihm. Nach Angaben der Nationalen Steuer- und Zollbehörde (NAV) haben sich verschiedene Firmen zwischen 2018 und 2022 Vergünstigungen in Verbindung mit denkmalgeschützten Immobilien im Gesamtwert von 36,8 Mrd. Forint zugeschoben, den Hauptteil demnach Tiborcz. Der ist dank seines Spürsinn für lukrative Geschäfte inzwischen in die TOP100 der reichsten Ungarn aufgestiegen.

## Kreislaufwirtschaft

### Kampf den Abfällen

**In den vergangenen Monaten beteiligten sich rund 26.000 Mitglieder von fast 1.000 Bürgerwehren an der Aufdeckung und Beseitigung von insgesamt 4.000 Deponien mit 15.000 m<sup>3</sup> illegalem Müll.**

Anikó Raisz, Staatssekretärin für Umwelt und Kreislaufwirtschaft im Energieministerium, bezeichnete das Programm in Mórahalom als beispielhaftes Projekt und von großer Bedeutung aus Sicht des Umweltschutzes. Das Hauptziel der Regierung besteht darin, Umweltverschmutzung zu verhindern, eine nachhaltige Entwicklung und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu unterstützen.

„Wir möchten ein System schaffen, in dem Abfall einen Wert darstellt, in dem verhindert werden kann, dass der erzeugte Abfall

eine Gefahr für unsere Umwelt darstellt.“ Die Beseitigung illegaler Deponien müsse wegen der drohenden Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung vorrangig behandelt werden. Beim Programm „Lasst uns das Land aufräumen!“ gab es im Juli 2020 genau 474 Bewerber, mit deren Hilfe 165.000 Tonnen illegaler Müll beseitigt werden konnten. Im Rahmen der im März dieses Jahres angekündigten Fortsetzung des Programms erhielten 218 Bewerber Zuschüsse für Aufgaben, die bis zum 15. Juli 2025 durchgeführt werden müssen.

Das Interesse war jedoch so groß, dass der ursprünglich geplante Betrag von 1,8 Mrd. Forint auf das 1,5-Fache erhöht wurde. Das Programm hat auch das öffentliche Meldeportal für illegale Mülldeponien, „HulladékRadar“ (Abfallradar), ins Leben gerufen. Das Projekt hat seit 2020 fast 34.000 registrierte Nutzer, es sind bisher über 63.000 Meldungen eingegangen, woraufhin 421.000 Tonnen illegale Abfälle beseitigt werden konnten.

Die Abfallsammelaktion „TeSzedd!“ (Sammele Du!) – Freiwillig für ein sauberes Ungarn!“, bei der begeisterte Bewohner von Städten und Gemeinden ihr Wohnumfeld von Abfällen reinigen, gibt es seit 2011. Mit einer Rekordzahl an Anmeldungen sammelten in diesem Jahr 108.000 ehrenamtliche Helfer an 2.300 Standorten rund 1.200 Tonnen Müll ein.

András Túrós, Präsident der Nationalen Bürgerwehren, betonte, dass zu den Zielen des Projekts neben der Aufdeckung und Beseitigung illegaler Mülldeponien auch der Nachweis von Straftaten gehöre. Die Vereine haben mit 162 Wildkameras und 23 Drohnen zur Verbesserung der Sicherheit in Randgebieten und zur Verhinderung von Diebstählen beigetragen. In 200 Fällen wurden Meldungen an die Gemeinden gegeben, 3.200 Daten wurden in der „HulladékRadar“-App erfasst, in 324 Fällen wurde Anzeige gestellt.

atlatszo.hu

## Ein Risiko für die Souveränität

**Das Amt für Souveränitätsschutz (SZVH) hat die Aktivitäten des Investigativ-Portals Átlátszó nach einer umfassenden Prüfung als schädlich für die Interessen Ungarns eingestuft.**

Die Ende Juni eingeleitete Untersuchung ergab, dass die Organisation Teil eines internationalen Netzwerks sei, das die Interessen ausländischer Geldgeber vertrete. Laut dem Amt betreibt

das Portal Aktivitäten, die darauf abzielen, staatliche und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse zu beeinflussen, was dem Land Ungarn erheblichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Schaden verursacht.

### Kritik an EU-Vorgehen

Ein zentrales Beispiel, das vom Amt angeführt wird, ist das EU-Verfahren im Zusammenhang mit dem Sargentini-Bericht vom September 2018. Dessen Urteil basiere auf fabrizierten Anschuldigungen und stütze sich stark auf Zuarbeiten von Grup-

pen wie Transparency International und anderen EU-finanzierten politischen Interessengruppen. Diese Berichte wurden der ungarischen Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht; Átlátszó habe diese trotz Aufforderungen des Amtes bis heute nicht veröffentlicht.

### Risiken bei US-Datentransfer

Außerdem kritisiert das SZVH Risiken im Zusammenhang mit dem systematischen Missbrauch von Daten. Die politischen Lobbyaktivitäten des Portals, bei denen über 9.000 Dokumente auf die Server des US-Hauptquartiers des internationalen Netzwerks hochgeladen wurden, würden die Souveränität Ungarns gefährden, heißt es. Diese Dokumente enthielten sensible Informationen wie Verträge und Korrespondenzen zwischen staatlichen Institutionen, ungarischen Privatunternehmen und Einzelpersonen sowie Hunderte von Telefonnummern.

### Wenig transparente Finanzen

Weitere Bedenken betreffen die finanzielle Transparenz des Portals, das von Stiftungen und einer Nonprofitgesellschaft finanziert wird. Zusammenhänge zwischen Förderbeträgen und deren Verwendungszweck seien widersprüchlich. Für die Jahre 2011 bis 2016 seien überhaupt keine Aufzeichnungen verfügbar, während die Daten für 2017 bis 2023 finanzielle und buchhalterische Unregelmäßigkeiten aufwiesen. Ein beträchtlicher Teil der Finanzierung stamme aus dem Ausland, darunter bedeutende Anteile von Organisationen des Soros-Netzwerks. Laut Souveränitätsamt habe sich Átlátszó geweigert, bei der Untersuchung mitzuwirken, obwohl eine gesetzliche Verpflichtung dazu besteht. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen eindeutig, dass die Aktivitäten des Portals schädlich sind und ein Risiko für die Souveränität Ungarns darstellen.

## AUSLAND

### EU-Parlamente

## Ungarn nicht im Widerspruch zu EU-Werten

**„Die falsche Migrationspolitik der EU-Führung destabilisiert die Gesellschaften Westeuropas. Das gefährdet die EU als Ganzes“, erklärte Parlamentspräsident László Kövér auf der 72. Plenartagung der COSAC am Montag in Budapest.**

Vor den Delegationen der Ausschüsse für Unionsangelegenheiten der Parlamente der EU (COSAC) bezeichnete es der Fidesz-Politiker als vornehmste Aufgabe eines jeden Politikers, der seine Heimat und Europa liebt, diese Gefahren abzuwenden und die EU als Werte- und Interessengemeinschaft nach dem Willen ihrer Gründer zu bewahren. Kövér erinnerte an die Zeitspanne von 13 Jahren seit der ersten ungarischen Ratspräsidentschaft, die eine Reihe von Krisen heraufbeschworen, angefangen bei der Migrationskrise über die Corona-Pandemie bis hin zum Ukraine-Krieg, der die Gefahr des Dritten Weltkriegs in sich trage.

### Krieg, Diktatur und Verarmung?

Damit gehe die Gefahr einher, dass Europa nicht länger für Frieden, Demokratie und Wohlstand stehen wird, sondern Krieg, Diktatur und Verarmung um sich greifen. Die verfehlte Sanktionspolitik Brüssels sorgte dafür, dass das BIP der EU-27 im vergangenen Jahr gerade noch um 0,2% zunehmen konnte, im Vergleich zu 3,6% in Russland. In der Gemeinschaft



Foto: MTI/ Szilárd Koszticsák

Parlamentspräsident **László Kövér** forderte Respekt für Ungarn ein.

sei der Strom heute 2-3 Mal, Erdgas 4-5 Mal so teuer wie in den USA. Das treffe die im globalen Wettbewerb stehende Industrie hart.

### Ziel verfehlt

Ungarns Parlamentspräsident erinnerte die Delegationen an den Vertrag von Lisabon, der vor 15 Jahren in Kraft trat. Unter den damals eingeleiteten Reformen befand sich die Zielstellung, die Rolle der nationalen Parlamente in der EU-Entscheidungsfindung zu stärken. Dieses Ziel wurde verfehlt, was Kövér in erster Linie auf die illegitime Politik der EU-Kommission zurückführt, die den Mitgliedstaaten immer mehr Befugnisse zu entreißen versucht. Zugleich habe diese EU-Kommission im Falle des „Minority Safe Pack“, der auch vom Europaparlament unterstützten Initiative für mehr

Vielfalt in Europa, keinen Finger gerührt, um die vielen detailliert erarbeiteten Vorlagen im Interesse von mehr als 40 Mio. Angehörigen nationaler Minderheiten in Rechtsnormen zu gießen. „Dabei geht es hier um Gleichberechtigung für EU-Wähler und Steuerzahler“, hielt der Ungar fest.

### Ehrliche Debatten statt Ausgrenzung

Im Umgang mit den demographischen Herausforderungen erinnerte Kövér an die grundlegende Zuständigkeit der Mitgliedstaaten, meinte aber, es sei durchaus legitim, sich mit diesen Problemen auch auf EU-Ebene auseinanderzusetzen. Die Lösung bestehe aber nicht darin, die Einwanderung zu stimulieren, vielmehr müsse die Bereitschaft der europäischen Familien zum Kindergroßziehen erhöht werden. Dazu trage Ungarn mit effizientem Grenzschutz und einem Stopp

der illegalen Migration bei, weil damit die Stabilität der Gesamt-EU untermauert werde.

Dass Ungarn auf eine starke EU auf der Basis der Zusammenarbeit starker Mitgliedstaaten setze, stehe ganz und gar nicht im Widerspruch dazu, auf gemeinsame europäische Herausforderungen gemeinsame Antworten zu suchen.

Dazu aber bedürfe es offener, ehrlicher und demokratischer Debatten, nicht der Ausgrenzung Andersdenkender. Ungarn bringe diesen Respekt im Sinne von EU-Gründungsvater Robert Schuman jedem entgegen, erwarte aber den gleichen Respekt von der anderen Seite, hielt Kövér bei seiner Rede im Parlamentsgebäude fest.

## Ungarn-Serbien Aufeinander angewiesen

**„Nach einer schweren gemeinsamen Geschichte befinden sich unsere Beziehungen heute auf einem historischen Hoch.“ Das sagte Serbiens Präsident Aleksandar Vucic (r.), der am Montag in Belgrad seinen Amtskollegen Tamás Sulyok empfing.**

Vucic fügte hinzu, Serbien betrachte Ungarn heute nicht nur als einen strategischen Partner, sondern auch als ehrlichen Freund. Hervorzuheben sei das Engagement, mit dem Budapest die EU-Integration Serbiens vorantreibe. Der bilaterale Handel habe sich binnen zwölf Jahren auf 3,1 Mrd. Euro vervierfacht, Ungarn sei unter den wichtigsten Handelspartnern vom 12. auf den 4. Platz vorgerückt.

### Verkehrskorridor bindet Balkan an

Viele strategische Projekte werden heute gemeinsam angegangen, so wie die Bahnstrecke Budapest-Belgrad, deren serbischer Teilabschnitt am 24. November offiziell eingeweiht wird. Nun soll eine internationale Übereinkunft unter Einbeziehung Nordmazedoniens und Griechenlands folgen, um einen Verkehrskorridor zu schaffen, der den Balkan via Ungarn mit Österreich, Tschechien und Polen verbindet. Im Energiesektor wurden

Gaspipelines und Öltrasen zusammengeführt, um eine Diversifizierung für den stabileren Energiebezug zu erzielen. Serbien werde ebenso zuverlässig für Ungarn da sein, wie das über lange Jahre umgekehrt der Fall war, versprach Vucic. Das Stromnetz werde hoffentlich bis Ende 2028 gekoppelt. Den Ungarnbund für die Vojvodina, VMSZ, bezeichnete Serbiens Präsident als „Brücke für die Freundschaft und Brüderlichkeit“ zwischen Ungarn und Serben.

### Ein ehrlicher Freund

Auch der Gast hob in der Frage der Energiesicherheit hervor, wie die beiden Nachbarn aufeinander angewiesen sind. Tamás Sulyok sagte auf der gemeinsamen Pressekonferenz, Serbien sei zuverlässig als Partner und Transitland. Er gratulierte den serbischen Partnern, die ihren Abschnitt der Bahnstrecke Budapest-Belgrad vorfristig übergeben – auf der ungarischen Seite werde der Betrieb voraussichtlich in 2026 aufgenommen. Die Lage der ungarischen Nationalität in Serbien würdigte er als vorbildlich, der VMSZ sei ein aktiver Faktor in den bilateralen Beziehungen, an dem man nicht vorbeikomme. Sulyok gab das Kompliment vom strategischen Partner und ehrlichen Freund zurück. Ungarn wolle Serbien so schnell wie möglich in der EU sehen, denn ohne diese Integration sei der Balkan nicht zu stabilisieren, hielt er fest. Es sei an der Zeit, dass die Gemeinschaft ihr vor 20 Jahren gegebenes Versprechen endlich einlöst.



Foto: MTI/ Noémi Bruzák



## Rumänien und Schengen Österreich soll Blockade aufgeben!

**Es liege im nationalen Interesse Ungarns, dass Rumänien in den Schengen-Raum aufgenommen wird. Das erklärte Außenminister Péter Szijjártó bei einer Anhörung vor dem Ausschuss für nationalen Zusammenhalt des Parlaments.**

Die Regierung hoffe, dass der Beitritt Rumäniens noch während der ungarischen Ratspräsidentschaft erfolgen kann, fügte der Minister bei der Anhörung am Montag hinzu. Bukarest habe längst alle fachlichen Voraussetzungen erfüllt, was durch Brüsseler Expertisen sowie durch den Umstand belegt wird, wonach alle Mitgliedstaaten mit nur einer Ausnahme für den Beitritt plädieren. Die einzige Ausnahme ist bekanntlich Österreich. Und hier sieht Szijjártó einmal mehr Doppelstandards, wie

diese heutzutage in der EU um sich greifen. „Wenn Ungarn irgendwo seine Zustimmung verweigert, ist das Echo allgemeine Empörung, wir würden die europäische Einheit unterminieren. Aber sobald ein westeuropäisches Land Gleiches tut, dann ist das eine legitime Inanspruchnahme der Rechte aus den EU-Verträgen.“

Als Ratsvorsitzer konsultierte sich Budapest in dieser Frage laufend mit Wien, was im Moment jedoch auf Schwierigkeiten stoße, nachdem die bisherige Regierungskoalition die Wahlen verlor. „So wie es aussieht, erhält der Wahlsieger zum Ruhm der Demokratie gar nicht erst die Möglichkeit, eine Regierung zu bilden“, kommentierte der Außenminister die aktuellen innenpolitischen Entwicklungen im Alpenland bissig. Egal mit wem man verhandele, wolle er auf jeden Fall die nationalen Interessen Ungarns in der Frage des rumänischen Schengen-Beitritts zum Ausdruck bringen. Diese leiten sich nicht zuletzt aus der großen ungarischen Nationalität in Siebenbürgen ab.

## MEINUNG



„Unsere Ratspräsidentschaft möchte der Katalysator für Veränderungen sein und im Interesse von Frieden, Sicherheit und Wohlfahrt in Europa wirken.“

EU-Minister János Bóka auf der COSAC-Tagung am Montag in Budapest.



## WIRTSCHAFT

### Kammerchef bei Orbán Über neuen Ansatz beraten

**Ministerpräsident Viktor Orbán stimmte sich am Montagmorgen im Karmeliterkloster auf der Burg mit László Parragh (r.) ab.**

Die Konsultation mit dem Präsidenten der Ungarischen Industrie- und Handelskammer (MKIK) drehte sich um die Maßnahmen des Aktionsplans für die neue Wirtschaftspolitik. Der neue Ansatz sei notwendig, weil sich die Weltwirtschaft im Zuge von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg grundlegend verändert habe. Die Orbán-Regierung setzt nun auf die wirtschaftliche Neutralität, um das Wachstum zu dynamisieren. Schwerpunkte seien eine höhere Kaufkraft der Einkommen, bezahlbarer Wohnraum und das Demján-Programm als Kapitalspritze für kleinere einheimische Unternehmen. Orbán sprach von einer seit langen Jahren erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Regierung und MKIK.

Ebenfalls am Montag wurde bekannt, dass Kredite im Rahmen des Programms der Széchenyi-Karte ab 1. November nur



Foto: MTI/ Zoltán Fischer

noch mit 3,5% an Stelle von zuletzt 5% verzinst werden. Mit der Konstruktion werden Investitionen von Mikrofirmen, kleinen und mittelständischen Betrieben unterstützt. Bis Mitte kommenden Jahres müssen die Kreditnehmer zudem keine Gebühren für die Bankgarantien (bei der staatlichen Garantiqa Zrt.) zahlen. Exper-

ten zufolge reduzieren diese Maßnahmen die Kreditkosten der Firmen um ungefähr ein Viertel. Die Senkung der Zinsen für Investitionskredite war seit langem eine Forderung der MKIK, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Die Zahl der an das KMU-Segment ausgereichten Kredite hat sich seit 2021 nahezu halbiert.

## Arbeitgeber zu Mindestlohn:

### Prinzipiell ja, aber...

**Nun hat auch der Arbeitgeberverband MGYOSZ seine grundsätzliche Zustimmung zur von der Regierung gewünschten Anhebung des Mindestlohns auf 50% der „regelmäßigen Bruttobezüge“ erklärt.**

Der MGYOSZ begrüßt vor allem, dass die Institution des Konsultationsforums der Sozialpartner (VKF) nun durch eine Verordnung geregelt wird, die den aktuellen Verhandlungen für eine dreijährige Lohnvereinbarung den Rahmen bietet. Der mehrjährige Abschluss, dem die Sozialpartner grundsätzlich zustimmen, müsse auch die EU-Direktive zum Mindestlohn berücksichtigen, hebt der Arbeitgeberverband hervor.

Der Mindestlohn soll bis 2027 auf die Hälfte des regelmäßigen Bruttodurchschnittslohns steigen, dürfe diesen Wert aber auch nicht überschreiten, betont der MGYOSZ. Der Lohnabschluss müsse unter Berücksichtigung der Wirtschaftsleistung, von Effizienz und Inflation geschehen. Die Arbeitgeber erwarten die Ausarbeitung eines von allen drei Parteien (also auch den Gewerkschaften und der Regierung) unterstützten Programms, wie der Anstieg der Durchschnittslöhne in Einklang mit Produktivitätssteigerungen gebracht werden kann. Die Arbeitnehmer müssten sich darauf einstellen, dass der Durchschnittslohn in den nächsten Jahren deutlich weniger dynamisch als der Mindestlohn zunehmen wird.

## Schnellstraßen

### Wien-Autobahn wird breiter

**Die Autobahn M1 wird auf einer Länge von 80 km von Budapest Richtung Győr 2x3-spurig ausgebaut.**

Der Konzessionär MKIF Zrt. informierte das Fachblatt Magyar Építőkö, dass die vorbereitenden Arbeiten für den Streckenausbau in den kommenden Wochen beginnen. Bis spätestens 1.

September 2025 sollen die eigentlichen Bauarbeiten ihren Anfang nehmen. Neben den drei Spuren in beide Fahrtrichtungen wird ein sog. intelligenter Standstreifen (ITS) angelegt, der bei Straßenbauarbeiten, Staus oder Unfällen leicht für den Verkehr freigeschaltet werden kann. Der Ausbau der Autobahn M1 soll bis 2029 abgeschlossen sein.

Die MKIF will bis 2034 insgesamt rund 300 km Autobahnen ausbauen (M1, M3, M7) und 280 km Schnellstraßen neu bauen. Der Bau der M200 (früher M81) zwischen Komárom und Sárbogárd beginnt nach den aktuellen Informationen des Fachmagazins erst 2028.

## Lohnentwicklung

### Stundenlohn über 2.000 Forint

**Trenkwalder zeigt in der neuesten Erhebung einen spürbaren Anstieg der Stundenlöhne bei Facharbeitern und angelernten Arbeitskräften in Ungarn.**

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn von gelernten und angelernten Arbeitern lag im III. Quartal bei 2.100 Forint (ca. 5,25 Euro), ein Anstieg um 13% zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Dies geht aus einer Analyse des Personalvermittlers Trenkwalder hervor, welche die Lohndaten von annähernd 7.000 Arbeitnehmern auswertet.

#### Höchste Stundensätze in und um Budapest

Die geografische Aufschlüsselung zeigt, dass der durchschnittliche Stundenlohn derzeit noch in drei Regionen unter 2.000 Forint liegt: in Nordungarn, in der Nördlichen Tiefebene und in Süd-Transdanubien. In den anderen Regionen liegt dieser Lohn zwischen 2.050 und 2.200 Forint, während

Mittelungarn und die Hauptstadt mit durchschnittlichen Stundenlöhnen von mehr als 2.900 Forint die Ausreißer sind.

#### Weiteres Wachstum erwartet

Viktor Hamrák, Dienstleistungsdirektor von Trenkwalder, erwartet, dass dieses Lohnwachstum längerfristig mit hohem Tempo vorankommt. Die derzeitigen wirtschaftspolitischen Ziele werden voraussichtlich zu einer starken Erhöhung des Mindestlohns führen, was erhebliche Auswirkungen auf die Löhne in den unteren Lohngruppen haben wird.

## UNTERNEHMEN

### Re-Glass Kft.

### Investment in Recycling

**Das Glasrecycling-Unternehmen hat in Orosháza eine Investition im Wert von mehr als 1 Mrd. Forint abgeschlossen.**

Laut Geschäftsführer Ferenc Aszódi wurden Fördermittel in Höhe von 300 Mio. Forint dafür verwendet, die Fabrik in Orosháza um 240 m<sup>2</sup> zu erweitern. Das Unternehmen beschaffte eine neue Glasverarbeitungslinie und hochmoderne optische Scanner. Die ersten beiden Scanner trennen Blei-, gehärtetes und Keramikglas sowie Stein und Keramik, während der dritte Scanner das bereits gereinigte Bruchglas nach Farben sortiert. Die Ver-

arbeitungsausbeute konnte dadurch von 68-70% auf 80-85% des eingehenden Rohmaterials gesteigert werden.

#### Zunahme von recycelbarem Material

Die neue Glasverarbeitungslinie arbeitet nahezu vollautomatisch, dennoch wurde die Mitarbeiterzahl um drei Beschäftigte auf insgesamt 65 erhöht. Neben der neuen Verarbeitungslinie wird die bestehende Anlage weiter genutzt, was die Gesamtkapazität deutlich erweitert. Seit landesweiter Einführung des neuen Pfandsystems verzeichnet das Unternehmen bereits eine Zunahme des recycelbaren Rohmaterials. Für das nächste Jahr wird ein durchgehender Vierschichtbetrieb angestrebt.

## Größter Glasrecycler des Landes

Das 2000 gegründete Unternehmen Fer-Marik Kft. firmiert seit 2019 unter dem Namen Re-Glass und sammelt, behandelt und recycelt alle Arten von Glasabfällen. Als einziges Recyclingunternehmen des Landes verarbeitet es auch Autoscheiben und laminierte Glasabfälle und verfügt über eine Lizenz zur Verarbeitung von Solarpanelen. In den letzten sechs Jahren entwickelte sich Re-Glass zum größten Glasrecycler des Landes. Neben dem Hauptstandort in Orosháza betreibt das Unterneh-

men eine Sammelstelle in Budapest und eine Flachglas-Verarbeitungsanlage in Mezőrs. In Győr wird derzeit getestet, wie die Bestandteile von laminierten Autoscheiben – das Glas und der bisher auf Deponien entsorgte PVB-Klebstoff – getrennt und wirtschaftlich verwertet werden können.

Im Jahre 2023 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 4,75 Mrd. Forint, fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Der Exportumsatz stieg in diesem Zeitraum von 510 Mio. Forint auf 2 Mrd. Forint. Der Gewinn nach Steuern erhöhte sich von 300 Mio. Forint auf 685 Mio. Forint.

## Robert Bosch-Gruppe Vivalytic für Analysen

**Das Bosch-Werk in Miskolc hat der Universität der Stadt ein innovatives Diagnosesystem gespendet.**

Die Robert Bosch Energy and Body Systems Kft. hat der Medizinischen Fakultät der Universität Miskolc ein innovatives Diagnosesystem gespendet, mit dem Dozenten und Studenten in Forschung und Lehre medizinische Diagnosen schneller, einfacher und bequemer erstellen können.

Bosch bietet nicht nur Tausenden von Familien in der Region eine sichere Lebensgrundlage, sondern trägt auch auf andere Weise zur Entwicklung der Region bei. So kooperiert das Unternehmen mit der Stadt und unterstützt wichtige lokale Programme und Initiativen, vor allem im Bildungsbereich. Die Bosch-Experten engagieren sich auch in der dualen Ausbildung im Sekundar- und Hochschulbereich und arbeiten mit dem Berufsbildungszentrum und der Uni Miskolc zusammen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass junge Menschen in der Region Zugang an wettbewerbsfähiges Wissen gelangen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat das Miskolc-er Automobilunternehmen der Medizinischen Fakultät nun ein Vivalytic-Analysegerät zur Verfügung gestellt. Vivalytic ist ein innovatives, von Bosch hergestelltes und weltweit eingesetztes Gerät, das eine breite Palette molekular diagnostischer Tests in einem einzigen, zuverlässigen und vollautomatischen System vereint. Es bietet Vorteile in einem breiten Spektrum von Anwendungen, von der klassischen Gesundheitsfürsorge über das medizinische Umfeld bis hin zu Pflegeheimen und Bildungseinrichtungen. Studenten und Lehrkräfte der Universität können mit dem System Gesundheitstests einfacher, bequemer und



Fotos: Robert Bosch Kft.

schneller durchführen. Die Universität setzt das Gerät sowohl in der Forschung als auch in der Lehre ein.

Bosch-Mitarbeiter nahmen das Vivalytic-Gerät in Betrieb und schulten die Mitarbeiter der Uni in der Anwendung.



## Budapest Airport Zrt.

### Memmingen im Flugplan

**Am Sonntag trat parallel zur Zeitumstellung der Winterflugplan am internationalen Flughafen „Ferenc Liszt“ in Kraft.**

Wie die französische VINCI Airports als neuer brancheninterner Betreiber der Budapest Airport (BA) Zrt. mitteilte, werden im neuen Flugplan neun neue Reiseziele aufgelegt. Für Deutsche von Interesse sein könnte das Angebot von Wizz Air nach Memmingen in Bayern. Wen es im Winter von Budapest aus in den Süden zieht, der kann neue Angebote in Bilbao (dank Vueling) und auf Gran Canaria in Spanien, mit Genua und Salerno in Italien sowie mit Marrakesch in Marokko (alle-



Foto: BA Zrt.

samt via Wizz Air) ins Kalkül ziehen. easyJet bietet gleich vier wöchentliche Flüge nach Paris an, welche Strecke Air France bereits mit durchschnittlich drei Flügen am Tag bedient. In Frankreich bindet zudem Ryanair Toulouse an die ungarische Hauptstadt an. Die Billigfluglinie hat

außerdem Warschau in ihr Programm aufgenommen. Shanghai Airlines bietet auch im Winter tägliche Langstreckenflüge in die chinesische Metropole, Air China offeriert gleich 25.000 Sitzplätze mehr auf der Strecke Budapest-Peking als im Winter 2023.

## VERANSTALTUNGEN

### Andrássy Universität Budapest



#### US Presidential Elections 2024 – What's At Stake?

Der Lehrstuhl für Diplomatie II und das Zentrum für Diplomatie der Andrássy Universität Budapest laden herzlich zur Auftaktveranstaltung der neuen Reihe „Querschnittsthemen in der Außenpolitik“ ein. Bei dieser englischsprachigen Diskussionsrunde analysieren zwei renommierte Experten mögliche Wahlszenarien in den USA und deren Auswirkungen auf Europa und die transatlantischen Beziehungen.

**30. Oktober, 17:15 - 18:30 Uhr**

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

### Andrássy Universität Budapest



#### Exit Budapest - Lesung und Gespräch mit Sebastian Garthoff

Das Mitteleuropa-Zentrum der Andrássy Universität Budapest lädt herzlich zu einer Lesung sowie einem Gespräch mit Sebastian Garthoff über seine düstere Erzählung „Exit Budapest“ in die Österreich-Bibliothek ein.

**30. Oktober, 18 bis 20 Uhr**

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

### Deutscher Wirtschaftsclub Ungarn



#### Preisverleihung an Dr. György Matolcsy, Präsident der Ungarischen Nationalbank (MNB)

**7. November, 17 Uhr**

MNB-Zentrale

(1012 Budapest, Krisztina krt. 55)

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

### Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



#### Workshop Upskilling in Finance

We would like to offer a deep dive for the following skills: Interaction Skills, Data & Digitalization. During interactive skills workshop we would like to raise your attention and give you some hints in connection with the following skills: stakeholder management, active listening, target orientation and situational communication. During the data and digitalization workshop we will cover areas such as data visualization and relational database skills, storytelling and presentation skills. We will also showcase best practice examples on advanced automation techniques in finance.

**13. November, 13 Uhr**

Magyar Telekom Zentrale, Budapest

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

### Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



#### Women on Boards

Gemeinsam mit Staatssekretärin Zsófia Koncz, zuständig für die Umsetzung der EU-Richtlinie für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Wirtschaftsleben in nationales Recht, und ungarischen Unternehmensvertreter möchten wir den Status der Richtlinienumsetzung in Ungarn diskutieren.

**12. November, 17 Uhr** | Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

### Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



#### Vorstellung der Ergebnisse der Herbstumfrage der DUIHK

Die DUIHK führt schon seit 1994 jährliche Unternehmensbefragungen durch, seit einigen Jahren sogar zweimal im Jahr, um die schnelllebigen Entwicklungen zeitnah zu erfassen und abzubilden. An der jetzigen Umfrage haben sich 262 Unternehmen beteiligt – so viele wie noch nie bei einer Herbstumfrage.

**14. November, 10.30 Uhr** | Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung »](#)

ISSN 1419-8770

Verlag: BZT Media Kft.

1026 Budapest, Gábor Áron utca 16

Redaktion: +36 30 645 9100

[www.budapester.hu](http://www.budapester.hu)

Chefredakteur & Herausgeber:

Jan Mainka

E-Mail: [jan.mainka@bzt.hu](mailto:jan.mainka@bzt.hu)

Redakteur: Rainer Ackermann

Layout: Zsuzsa Urbán

Abo: [verlag@bzt.hu](mailto:verlag@bzt.hu)

Abo-Preise und -Bestellung:

[www.budapester.hu/abonement](http://www.budapester.hu/abonement)

Die Weiterversendung der Budapester Zeitung ist über den Kreis der laut Abo-Vertrag Berechtigten hinaus nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verlags gestattet.